

V6-Ä1 Qualität im Ganztagsangebot verändert auch Schule ...

Antragsteller*in: Mathias Schmitz (KV Pinneberg)

Änderungsantrag zu V6

Von Zeile 9 bis 16:

Lern- und Lebensräume, die auch Lehrkräften einen anderen Blick auf Kinder ermöglichen. ~~Gemeinsam mit Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften im Ganztage sowie Schulsozialarbeit Ganztage in der Schule zu entwickeln, in den kreisfreien Städten genauso wie in den ländlichen Kommunen steht für uns im Vordergrund.~~

Eine Schule als Lebensraum stellt aber erhöhte Grundanforderungen an die Schulgebäude, wie gute Akustik, Belüftung und Beleuchtung. Lebensort Schulen erfordern Mensen und Aufenthaltsqualitäten, die ebenso gemeinsames Lernen wie Entspannen und Zurückziehen ermöglichen müssen. Dies gilt gleichermaßen für Lernende wie auch Lehrende.

Gemeinsam mit Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften im Ganztage sowie Schulsozialarbeit Ganztage in der Schule zu entwickeln, in den kreisfreien Städten genauso wie in den ländlichen Kommunen steht für uns im Vordergrund.

Dabei ist unsere zentrale Forderung, dass in einer gesetzlich verankerten landesweiten Rahmenkonzeption zum Ganztage sowohl die Umsetzung der Bildungsleitlinien des Landes SH, ~~[Leerzeichen]~~ wie auch die Kriterien für eine moderne, für den Ganztage geeignete Schulgebäude,

Von Zeile 43 bis 44:

- Angebotsqualität sowie Bildungsgerechtigkeit und Inklusion darf nicht allein ~~vom~~ Schulträger von der Finanzkraft des Schulträgers abhängen.

Begründung

Integration, ganztägig Lernen und ganztägige Betreuung an den Schulen sowie weitere neue Schulkonzepte stellen räumliche Anforderungen an Schulen, die in klassischen Flurschulen nicht oder nur mit größeren Erweiterungen, Um- und Neubauten zu verwirklichen sind. Die Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen ist heute alleinige Aufgabe der Kommunen. Die können das aber zu häufig nicht und so leben wir mit der Situation, dass Bund und Land neue Schulkonzepte beschliessen für Schulen, die überhaupt nicht dafür geeignet sind.

Besonders krass wird es durch ganztägiges Lernen. Ja, die Schule wird vom Lern- und Fluchtort zum Lebensort. Nur dieser wird Lernende und Lehrende an die Grenzen der Belastung führen. Vor allem schlechte Akustik, veraltete Beleuchtungskonzepte, keine Mensen oder nur provisorische Cafeterien, fehlende Aufenthalts- und Ruheräume stehen einem „Lebensort“ Schule deutlich im Wege.

In der Metropolregion Hamburg kommt noch erschwerend hinzu, dass man sehr gute Argumente für junge Lehrer*innen bieten muss, um sie in Schleswig-Holstein in zerbröselnden Schulen zu halten, wenn nur wenige Kilometer weiter in Hamburg moderne, zeitgemäße Schulen locken.

Es führt also kein Weg an der Modernisierung der Schulen vorbei. Wenn die Kommunen es aber alleine nicht finanzieren können, wie kann dann eine zukunftsfähige Lösung aussehen. Diese ist ohne Beteiligung des Landes und / oder des Bundes durch massiv erhöhte Mittel für die Modernisierung der Schulen nicht vorstellbar. Das Land muss sich der Aufgabe stellen und gemeinsam mit den Kommunen Lösungen suchen und finden.

Unterstützer*innen

Florian Heinrich (KV Pinneberg); Gerd Weichelt (KV Dithmarschen); Liv Harding (KV Pinneberg); Doris Knabbe (KV Pinneberg); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Sina Clorius (KV Schleswig-Flensburg); Petra Kärgel (KV Pinneberg); Ann-Kathrin Tranziska (KV Pinneberg); Lukas Unger (KV Pinneberg); Erika von Kalben (KV Pinneberg); Andrea Eva Dreffein-Hahn (KV Pinneberg)

V6-Ä2 Qualität im Ganztagsangebot verändert auch Schule ...

Antragsteller*in: Malte Krüger (KV Steinburg)

Titel

Ändern in:

Qualität im Ganztagsangebot soll unsere Schulen verbessern

Änderungsantrag zu V6

Von Zeile 1 bis 7:

Bündnis 90/Die Grünen Schleswig-Holstein begrüßt, dass sich Schleswig-Holstein auf den Weg macht, um den Ganztagsanspruch zu verwirklichen. Mit der Entwicklung einer Rahmenkonzeption für den Ganzttag in Schleswig-Holstein werden Weichen gestellt für die Mindeststandards für Schulkindbetreuung in den Kommunen und kreisfreien Städten. Gleichzeitig finden in den kommenden Monaten weitere Verhandlungen zwischen Bund und Ländern über die Standards und weitere Finanzierungsaspekte statt. Wir Grüne wollen dabei für unsere Kinder mehr als Betreuungseinrichtungen mit Mittagsverpflegung und Hausaufgabenzeit. Wir wollen flächendeckend im Land pädagogische Lern- und Lebensräume schaffen und dies in enger Zusammenarbeit mit Schule dem Lernort Schule verknüpfen. Lern- und Lebensräume, in denen pädagogische Fachkräfte Kindern selbstbestimmtes Lernen ermöglichen und Chancengleichheit

Von Zeile 9 bis 12:

Lern- und Lebensräume, die auch Lehrkräften einen anderen Blick auf Kinder ermöglichen und ein anderes Miteinander erlaubt. Gemeinsam Für uns Grüne soll der Ganzttag zusammen mit Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften ~~im Ganzttag sowie Schulsozialarbeit Ganzttag in der Schule zu entwickeln, in den kreisfreien Städten genauso wie, Schulsozialarbeiter*innen entwickelt werden und dabei~~ ländliche Kommunen und kreisfreie Städte gleichermaßen in den ~~ländlichen Kommunen steht für uns im Vordergrund~~ Blickpunkt genommen werden.

Von Zeile 14 bis 16:

landesweiten Rahmenkonzeption zum Ganzttag die Umsetzung der Bildungsleitlinien des Landes SH als Qualitätsmerkmal aufgenommen werden und dass bundesweit eine Evaluation und ähnliche Aufnahme der jeweiligen Bildungsleitlinien in allen Bundesländern erfolgt, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Darüber hinaus soll eine Überarbeitung der Rahmenkonzeption gesetzlich festgeschrieben ~~wird~~ werden. Wir Grüne setzen uns für die Umsetzung folgender Punkte ein:

Von Zeile 29 bis 36:

- ~~Eine~~ Aus der ersten Forderung folgt für uns, dass es eine Fortbildungsoffensive zur Umsetzung der Bildungsleitlinien in Zusammenarbeit mit den Schulträgern geben muss. Diese soll die konzeptionelle Umsetzung der Bildungsleitlinien in den Ganztageinrichtungen begleiten und für alle Arbeitnehmer*innen der Ganztagsangebote offen sein.
- Darüber hinaus ~~erwarten wir, dass gesetzlich festgeschrieben wird~~ setzen wir grüne uns dafür ein, dass die Rahmenkonzeption für den Ganzttag nach dem Vorbild der Regelung zur Evaluation des Kindertagesförderungsgesetzes § 58 (KiTaG) in der Umsetzung begleitet und evaluiert wird. Dies soll nach unseren Vorstellungen gesetzlich festgeschrieben werden. Eine Überarbeitung der Rahmenkonzeption im Austausch mit den Schulträgern, Landeselternvertretung sowie

Von Zeile 40 bis 42:

- Hinblick auf Inklusionsfragen brauchen die Kommunen und kreisfreien Städte die Unterstützung des ~~Landes bzw. Bundes~~ Bundes und des Landes, um eine Umsetzung der Bildungsleitlinien im pädagogischen Alltag zu ermöglichen.

Nach Zeile 52 einfügen:

- Wir begrüßen die Planung der Landesregierung, dass die Bildungsleitlinien mit Hilfer von wissenschaftlicher Begleitung weiterentwickelt werden sollen.

Unterstützer*innen

Erika von Kalben (KV Pinneberg); Mayra Vriesema (LV Grüne Jugend Schleswig-Holstein); Stephan Wiese (KV Lübeck); Gabriele Piachnow-Schmidt (KV Steinburg); Ramon Arndt (KV Steinburg); Birgit Asmus-Mrozek (KV Steinburg); Benita von Brackel-Schmidt (KV Flensburg); Judith Bach (KV Lübeck); Hans-Peter Hopp (KV Ostholstein)